

Paronychia Kapela KERN.
Sarifraga Aizoon JCQ.
S. Friderici Augusti BIAS.
S. coriophylla GRSEB.
S. adscedens L.
Cotoneaster tomentosa LINDL.
Potentilla chrysocraspeda LEHM.
P. apennina TEN.
Alchemilla flabellata BUS.
Onobrychis scardica GRSEB.
Anthyllis aurea VIS.
Polygala nicaeënsis RISSO β *tomentella* BOISS.
Helianthemum vulgare GAERTN.
Daphne oleoides SCHREB.
Armeria majellensis BOISS.
Gentiana verna L.
Hedraeanthus Kitaibelii DC.
Ramondia Nathaliae PANČ. et PETR.
Globularia bellidifolia TEN.
Thymus Boissieri HAL.
Pedicularis orthantha GRSEB.
Asperula Dörfleri WETTST.
Galium anisophyllum VILL.
Antennaria dioica GAERTN.
Aster alpinus L.
Achillea Aizoon GRSEB.

Wenn ich noch zu dieser Liste bemerke, dass *Ramondia Nathaliae* von allen anderen Pflanzen das weit dominierende Element ist, und dass sie hier auf steilen, gegen NO zugekehrten, ganz unbedeckten Stellen die Felsspalten bewohnt, so sind dadurch auch die Wohnortsverhältnisse von V. Košanini genug charakterisiert.

Belgrad, 20/XII. 1910.

Verbascum lasianthum Boiss., ein neuer Bürger der Flora Europas.

Von: J. Bornmüller (Weimar).

In der vor einem Jahre zur Ausgabe gelangten letzten Centurie von «*De Heldreich Herbarium Gracum normale*» findet sich unter No. 1669 auch ein *Verbascum* vor, das von HELDREICH als

eine neue Art, *V. Myconium* HELDR., bezeichnet wird. Die Pflanze entstammt der Cycladen-Insel Mykonos, wo die Exemplare bereits vor 10 Jahren (Juli 1901) gesammelt worden waren. Die Etikette sagt, dass diese Art dort sehr häufig ist («in collibus graniticis, cultis derelictis frequens»). Eine eigentliche Diagnose ist nicht veröffentlicht worden, wohl aber findet sich auf der gedruckten Schedula eine kurze Beschreibung der Pflanze vor in Hinblick auf die Unterschiede von *V. mucronatum* LAM., einer zur Section *Lychnitis-Thapsoidea* gehörenden ziemlich kleinkelchigen Art, die der Autor als nächste Verwandte seines *V. Myconium* ansieht.

Als ich diese HELDREICH'sche Pflanze zu Gesicht bekam, wurde ich sofort gewahr, dass einesteils nicht die entfernteste Ähnlichkeit oder Verwandtschaft (dieses *V. Myconium*) mit genanntem *V. mucronatum* LAM. vorliegt, anderenteils dass die vermeintliche neue Art einer asiatischen Art bedenklich nahe steht, mit der ich mich unlängst bei Beschreibung des *V. Mykales* BORN. (Mitt. d. Thüring. Bot. Ver. n. F. XXII, S. 49—52; 1907) näher zu befassen hatte. Es ist dies *V. lasianthum* BOISS. Letzteres gehört nun nicht der Section *Lychnites-Thapsoidea* an, sondern zu *Lychnitis-Glomerulosa*, d. h. es hat nicht sitzende oder fast sitzende Blüten, sondern wenigstens ein Teil der Blüten jedes Knäuls hat Stiele von etwa Kelchlänge. Diese Eigenschaft kommt aber auch dem *V. Myconium* zu, von dem HELDREICH selbst sagt «floribus pedicello calycem subaequante suffultis». Es sei nebenbei bemerkt, dass *V. mucronatum* LAM., das mir im Herbar Haussknecht in einem von BOISSIER bei Magnesia in Lydien gesammelten Exemplar, ausserdem in solchen von HAUSSKNECHT bei Malatia und von SINTENIS bei Tossia aufgenommenen, einander völlig gleichenden Individuen vorliegt, ausserst dichte und verfilzte, weit von einander abgerückte Blütenknäule an dünnen verkahlenden rutenförmigen Zweigen besitzt und so vorzüglich gekennzeichnet ist. HELDREICH's Pflanze gehört dagegen zur Gruppe der *Glomerulosa*!

Ein Vergleich des *V. Myconium* HELDR. mit *V. lasianthum* BOISS. liess sofort jedes Bedenken fallen. Zweifelsohne sind beide ein und dieselbe Art. Dies darf, nachdem beim Bestimmen ein Versehen der Gruppe nachgewiesen ist, nicht weiter befremden, um so mehr schon, da gerade *V. lasianthum* BOISS., das bisher zwar aus der Flora Europas bzw. Griechenlands noch nicht nachgewiesen ist, auf der der Cycladen-Insel Mykonos nicht fern liegenden Insel Samos sehr verbreitet ist und nun wohl sicherlich auf der nächstliegenden aber botanisch wenig besuchten, ebenfalls bereits zu Asien gerechneten Insel Nikaria anzutreffen sein wird.

Auf der Insel Samos wurde *V. lasianthum* BOISS. bereits von D'URVILLE gesammelt und zunächst (von ihm) als *V. phlomoides* L. angesprochen. Von BENTHAM in DE CANDOLLE (Prodr. X, 235)

wird sie (1846) als *V. brevidens* BTH. beschrieben und zwar neben *V. lasianthum* Boiss. in Pinard exsicc. (1843), welches ebenda von BENTHAM erst rite veröffentlicht wird. Nach BOISSIER (Fl. Or. IV, 319) ist die Pflanze von Samos nur durch «floribus paululum minoribus» von PINARD'S Pflanze vom Festland (Carien) etwas abweichend; er betrachtet *V. brevidens* BTH. einfach als ein Synonym des *V. lasianthum* Boiss. (BTH. DC. Prodr.). Die Pflanze von Mykonos hat die gleichen Eigenschaften der Samos-exemplare, d. h. sie ist kleinblütig.

V. lasianthum Boiss. gehört zu jener kleinen Zahl d. Gruppe der *Glomerulosa*, die durch sehr kurze Kelchzipfel ausgezeichnet sind. Ausser den beiden ferner stehenden Arten, *V. pycnostachyum* Boiss. und *V. erianthum* BTH., kommen nur noch das ebenfalls kleinblumige *V. Mykales* BORN. (aber anderer Tracht sehr reich verzweigt, dünnästig) vom Mykalegebirge Cariens und *V. aphyllopodium* FREYN et SINT. aus Paphlagonien, letzteres grossblütig, in Erwägung; vergl. hierüber meine Ausführungen in *Novitiae florae Orientalis* III, n° 64 (Mitt. Thür. Bot. Ver. n. F., XXII [1907], S. 49—53).

Die mir zum Vergleich vorliegenden Exemplare des *V. lasianthum* Boiss., die spezifisch durchaus mit der Pflanze von Mykonos übereinstimmen, sind HAUSKNECHT'S Exemplare von Sam bei Aintab (zitiert in Boiss. fl. Or.), Post's Exemplare von Mardin (als «*V. Freynii* Post»), sowie meine Exsiccata vom Karatscham bei Smyrna (No. 9821) und vom Idris-dagh bei Angora (No. 3178). Mitunter ist die Spitze der oberen Stengelblätter auffällig verlängert (var. *urophyllum* BORN.; hierzu No. 3178 und besonders Post's Pflanze von Mardin), doch lässt sich diese Form nicht als eigene Spezies (*V. Boissieri* Post = *V. caudatum* Post olim non FREYN et BORN. 1892 = *V. Freynii* Post in exsicc.? lapsu) absondern. Auch *V. aphyllopodium* FREYN et SINT. stellt meines Dafürhaltens nur eine Unterart von *V. lasianthum* Boiss. dar, bedingt vielleicht nur durch das weniger trockene Klima des waldreichen nördlichen Kleinasien: denn die von FREYN hervorgehobenen Merkmale sind nicht stichhaltig u. berechtigen so kaum zur Aufstellung einer eigenen Art. Jedenfalls sei diese weiterer Beobachtung empfohlen.

Weimar 16. März 1911.

Szerző megállapítja, hogy a De Heldreich Herbarium Graecum normale utolsó centuriájában 1669. sz. a. kiadott *Verbascum Myconium* HELDR. nov. sp. nem egyéb, mint *V. lasianthum* Boiss. A növény Mykonos szigetéről (Cycladok) származik s Európa (Görögország) flórájából eddig nem volt ismeretes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Verbascum lasianthum Boiss., ein neuer Bürger der Flora Europas. 118-120](#)